

Wien, 14.3.49

Walter Thirring

Wien IX Strudelhofg. 13

Sehr geehrter Herr Professor!

Zunächst möchte ich mich vielmals bei Ihnen bedanken für alle Mühe, welche sie für mein. scholarship aufgewandt haben. Ich habe nun ein hoffentlich formal richtige Ansuchen an das Institut gesandt. Ich habe da auch meine letzten Arbeiten beigelegt, von welchen Sie durch die kurzen Bemerkungen im Briefe meines Vaters wohl kaum einen richtigen Eindruck bekommen haben werden. Zu Ihrem Verstandnis möchte ich Ihnen kurz meine Ansicht über die Quantentheorie skizzieren. Das herrschende Naturgesetz, soweit es sich um Teilchen mit Spin  $\frac{1}{2}$  und um das Elektrische Feld handelt, scheint sich mir durch die Lagrange-Funktion allein auszudrücken. Aus Ihr folgen die Diracgleichung für das Spinorfeld, und die Maxwell'schen Gleichungen für das Elektrische Feld, wobei die Koppelung zwischen beiden durch den Strom-Dichtevektor aus der Dirac-Gleichung geschieht, also die Vorschrift der korrespondenzmäßigen Behandlung der Strahlung enthält. Es erscheint mir bemerkenswert, daß letztere Methode sämtliche Ergebnisse der Diracschen Strahlungstheorie, welche bestätigt sind, mit Ausnahme der spontanen Emission, ebenfalls lie-